

Rathenow:

Pilze der Havelaue bei Gülpe

WOLFGANG FISCHER

Dieser Beitrag enthält Beobachtungen zur charakteristischen Pilzflora einer Flusslandschaft der unteren Havelniederung, die im Zusammenhang mit Vegetationsuntersuchungen in den Jahren 1979 bis 1981 gewonnen wurden. Das Untersuchungsgebiet wird als Zwischenstromland von Havel und Gülper Havel umschlossen und erstreckt sich von Gahlbergs Mühle im Norden in einer Länge von vier Kilometern bis zur Langefahrtwiese am Gülpe-Parayer Deich im Süden. Die Havel erreicht von hier nach etwa 20 km Fließstrecke ihre Einmündung in die Elbe westlich von Havelberg. Am Westrand des Untersuchungsgebietes liegt das Dorf Gülpe. Auenlehmablagerungen im Wechsel mit Talsanden sind charakteristisch. Regelmäßig überflutetes und als Mähweide oder Weide genutztes Dauergrünland beherrscht das Vegetationsbild. Nur kleine Teile der Flußaue bedecken Weidengehölze. Es sind vor allem die uferumsäumende Korbweiden-Aue (*Salicetum viminalis*) und die Silberweiden-Aue (*Salicetum albae*), die sich aus baumförmigen Weiden (*Salix alba* *Salix fragilis*) und Schwarzpappeln zusammensetzt.

Pilze des Grünlandes

Die Mehrzahl der bodenbewohnenden Pilze des Grünlandes siedelt in der Lolchweide (*Lolio-Cynosuretum*), im Rotstraußgras-Rasen (*Diantho-Amerietum*) und im Knickfuchsschwanz-Flutrasen (*Rumici-Alopecuretum geniculati*). Diese Gesellschaften zeichnen sich gemeinsam durch niedrigen Wuchs und Lückenreichtum der Pflanzendecke aus. Am pilzreichsten erweist sich die Rotstraußgras-Flur. Sie siedelt auf den etwas höher liegenden Sandrücken und ist nur wenig der Überflutung ausgesetzt. Auf diesen Sandrücken lagert gern das Weidevieh. Eine pilzreiche Lolchweide befindet sich auf einem Aufschüttungsgelände zwischen der Forschungsstation der Pädagogischen Hochschule „Karl Liebknecht“ Potsdam (das Gehöft trägt auf dem Meßtischblatt Gülpe 3239 den Namen Hünemörderstelle) und der Havel. In den Flutrasen treten die Pilze hinsichtlich der Arten- und der Individuenzahl zurück. Beweidung fördert ganz offensichtlich viele Arten. Bei feuchtwarmer Witterung zeigt sich schon Anfang Juni ein Pilzaspekt mit einem Massenwuchs von *Marasmius oreades* (Bolt. ex Fr.) Fr. und *Bovista plumbea* Pers. und den koprophilen Arten *Panaeolus sphinctrinus* (Fr.) Quel., *P. acuminatus* (Schff. ex Secr.) Quel., *Psilocybe merdaria* (Fr.) Ricken und *Stropharia coronilla* (Bull. ex Fr.) Quel. Der Wiesenchampignon (*Agaricus campester* (L.) Fr.) erscheint ebenfalls im Juni und setzt seine Fruchtkörperbildung bei entsprechender Witterung bis Mitte November fort. *Agaricus arvensis* Schff. ex Fr. wurde nur ein einziges Mal in der Nähe der Forschungsstation bemerkt. Begleitet wird *Agaricus campester* stets von *Macrolepiota excoriata* (Schff. ex Fr.). Der Ackerschirmling kann als der häufigste größere Lamellenpilz des Grünlandes gelten. Er wird von den Champignonsammlern stets als andere Art erkannt und gemieden. Bezeichnend ist der Reichtum von Bovisten aus der Familie der Lycoperdaceen. Neben dem erwähnten Bleibovist treten sehr zahlreich *Calvatia utriformis* (Bull. ex Pers.) Jaap und *Lycoperdon spadiceum* Pers., zerstreut *Vascellum pratense* (Pers.) Kreisel u. vereinzelt *Calvatia excipuliformis* (Pers.) Perd. und *Lycoperdon pusillum* (Batsch ex Pers.) Schum. auf. Auf dem so. „Pilatsch“, einer Aufschüttungsfläche am Hafelufer 1 km südwestl. von Gülpe, findet sich im September und Oktober ein bemerkenswerter Pilzaspekt mit mehreren Saftlingen (*Hygrocybe psittacina* (Schff. ex Fr.), *Hygrocybe miniata* (Fr.) Kumm.), *Clitocybe rivulosa* (Pers. ex Fr.) Kumm., *Entoloma sericeum* (Bull. ex Merat) Quel. und *Mycena avenacea* (Fr.) Quel. Im Oktober-Pilzaspekt des Grünlandes ist die Gattung *Lepista* stark vertreten durch *Lepista nuda* (Bull. ex Fr.) Cke., *L. panaeola* (Fr.) Karst. und die seltene *Lepista sordida* (Fr.) Sing. Die Kuhfladen werden im Herbst regelmäßig von den ocker-orangen Apothezien der *Coprobria granulata* (Bull. ex Fr.) Boud. besiedelt.

Eine interessante Pilzvergesellschaftung wurde auf einem Ruderalgelände bei den Gebäuden der Forschungsstation bemerkt. Hier weisen Sophienrauken-Flur (*Sisymbrium sophiae*) und Beifuß-Flur (*Artemisietum vulgaris*) auf ein hohes Stickstoffangebot hin. Ich entdeckte den seltenen Sterntäubling *Mycenastrum corium* (Guers.) Desv. hier am 18. 6. 1980 in etwa 30 Exemplaren.

Auch im Oktober fanden sich von ihm noch frische Fruchtkörper, im Verein mit *Lepista personata* (Fr. ex Fr.) Cke. (in Hexenringen), *Lepista nuda*, *Lepista sordida*, *Calvatia utriformis*, *Macrolepiota rhacodes* (Vitt.) Sing. var. *hortensis* Pil., *Lepiota subalba* Kühn. ex Orton und *Panaeolina toeniseicii* (Pers. ex Fr.) R. Mre.

Pilze der Auengehölze

Der Getigerte Knäuling *Panus tigrinus* (Bull. ex Fr.) Sing. gilt als typisch und häufig für die Pilzgesellschaft auf Weidenholz. Er erscheint büschelig bereits im Frühjahr an Stämmen und stärkeren Ästen, in der Regel an Bruch- und Schnittstellen des Holzes. Die Hauptentfaltung liegt im Frühsommer. Im September wird die Art abgelöst von *Trametes suaveolens* (L. ex Fr.). Beide wachsen z. B. in beachtlichen Mengen im sog. „Lauschen“, einer Silberweiden-Aue zwischen Gülpe und Gölper Havel. Als einzige Großporlinge wurden im Gebiet an *Salix phellinus ignarius* (L. ex Fr.) Quel. und *Laetiporus sulphureus* (Bull. ex Fr.) Bond. & Sing. festgestellt. Häufige Bewohner der *Salix*-Gehölze sind *Trametes contragosa* (Bolt. ex Fr.) Joerst., *Bjerkandera adusta* (Willd. ex Fr.) Karst., *Bjerkandera tumosa* (Pers. ex Fr.) Karst., während die trivialen Arten *Trametes versicolor* (L. ex Fr.) Pilát und *Trametes hirsuta* (Wulf. ex Fr.) Pilát nur je einmal im Gebiet an *Salix* gefunden wurden. Von Lamellenpilzen an *Salix*-Holz nehmen *Flammulina velutipes* (Curt. ex Fr.) Sing. und *Mycena galericulata* (Scop. ex Fr.) S. F. Gray die erste Stelle ein. Bemerkenswerterweise wächst *Mycena haematopoda* (Pers. ex Fr.) Kumm. scharenweise an Stämmen der *Salix viminalis* in einer Weidenaue südlich vom Pilatsch, hier im Verein mit *Coprinus disseminatus* (Pers. ex Fr.) S. F. Gray, deren typischer Standort die bemooste Stammbasis der Weiden ist. Beachtlich ist ferner für die Pilzflora der Weidenaue das Massenaufreten von einigen Zweigbewohnern in der Streuschicht, so z. B. *Scutellata scutellata* (L. ex St. Amans) Lambotte (besonders im Lauschen), *Hymenoscyphus calyculus* (Sow. ex Fr.) Phill. (det. Dr. Benkert), deren schüsselförmige, gestielte Fruchtkörper durch ihre leuchtend gelbe Farbe auffallen, *Xylaria hypoxylon* (L. ex Hooker) Grev., *Crepidotus variabilis* (Pers. ex Fr.) Kumm., *Marasmius rotula* (Scop. ex Fr.) Fr. und *Tubaria furturacea* (Pers. ex Fr.) Gill.

Der bodenbewohnenden Pilzflora der Weidenaue fehlen offenbar Mykorrhiza-Arten völlig. Es wurden u. a. beobachtet *Cystoderma carcharias* (Pers. ex Secr.) Fay., *Clitocybe fragans* (Sow. ex Fr.) Kumm., *Psathyrella candolleana* (Fr.) Mre. (sehr zahlreich) und *Coprinus micaceus* (Bull. ex Fr.) Fr. Von selteneren Blätterpilzen an *Salix* seien ferner erwähnt: *Gymnopilus junonius* (Fr.) Orton an *Salix amygdalina* am Havelufer (23. 8. 1979), *Pluteus salicinus* (Pers. ex Fr.) an *Salix alba* im Lauschen bei Gülpe (23. 8. 1979) sowie *Pholiota gummosa* (Lasch) Sing. an Wurzeln der *Salix pentandra* am Havelufer bei der Forschungsstation (21. 10. 81).

Dr. W. FISCHER, 1500 Potsdam, Hans-Sachs-Straße 13

mit kleinsten Fruchtkörpern
aus dem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Wolfgang

Artikel/Article: [Pilze der Havelaue bei Gülpe 66-67](#)